

# Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



Nr. 10/2012  
20.10.2012

<u>Inhalt:</u>	Seite
Bundesregierung legt Haushaltsentwurf für 2013 vor.....	1
Baumobstfläche 2012 in Deutschland bei 45.593 Hektar.....	2
Mehrfahrenversicherung steuerlich begünstigen.....	3
Arbeitskreis Spargel der Fachgruppe Gemüsebau tagte in Geisenheim.....	4
64. BDC-Jahrestagung in Rain am Lech.....	5
Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse der BLE.....	6
Jürgen Mertz zum Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau gewählt.....	7
Heinz Herker aus dem BOG ausgeschieden.....	7
Heinz Herker feierlich verabschiedet.....	7
Heinz-Theodor Wahlen verstorben.....	8

## **BUNDESREGIERUNG LEGT HAUSHALTSENTWURF FÜR 2013 VOR**

Die Bundesregierung hat den Haushaltsentwurf für 2013 vorgelegt. Die erste Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2013 fand Mitte September im Deutschen Bundestag statt.

Der Haushaltsvorschlag 2013 des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - Einzelplan 10 - sieht dabei ein Volumen von 5,260 Mrd. Euro vor. Gegenüber 2012 mit 5,280 Mrd. Euro bedeutet dies eine Verringerung um 0,4 Prozent. Größter Posten bleibt auch in 2013 naturgemäß die landwirtschaftliche Sozialpolitik mit insgesamt 3,652 Mrd. Euro. Davon gehen 2,142 Mrd. Euro in die Alterssicherung, 150 Mio. Euro in die Unfallversicherung, 34 Mio. Euro in die Landabgaberente, 1,295 Mrd. Euro in die Krankenversicherung und 29 Mio. Euro in die Zusatzversorgung.

Die Verbraucherpolitik steht im Haushalt 2013 mit 142,6 Mio. Euro an. Für die Verbraucherzentrale Bundesverband sind dabei im Haushalt 9,4 Mio. Euro vorgesehen gegenüber 8,7 Mio. Euro noch in 2012. Für die Stiftung Warentest werden für 2013 5 Mio. Euro Bundeszuschüsse veranschlagt gegenüber 3,5 Mio. in 2012. Die Informationen für die Verbraucher werden von 20 Mio. Euro in 2012 auf 25 Mio. Euro in 2013 hochgefahren. Die Ausgaben für das Bundesinstitut für Risikobewertung werden mit 66,2 Mio. Euro veranschlagt, die für das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit mit 33,1 Mio. Euro.

Die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes bleibt unverändert bei 600 Mio. Für Nachhaltigkeit, Forschung und Innovation werden 494 Mio. Euro veranschlagt, davon 14 Mio. Euro für Modelle und Demonstrationsvorhaben, 17 Mio. Euro für den Ökologischen Landbau und die Nachhaltige Landwirtschaft, 60 Mio. Euro für Nachwachsende Rohstoffe.

Die Innovationsförderung wird mit 37 Mio. Euro veranschlagt und die dem BMELV nachgelagerten Institute Julius Kühn-Institut mit 80,5 Mio. Euro, das Friedrich Löffler-

Institut mit 100,9 Mio. Euro, das Max Rubner-Institut mit 47,9 Mio. Euro und das Johann Heinrich von Thünen-Institut mit 77,1 Mio. Euro.

Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

### **BAUMOBSTFLÄCHE 2012 IN DEUTSCHLAND BEI 45.593 HEKTAR**

Das Statistische Bundesamt hat die Baumobstfläche in Deutschland im Jahre 2012 mit 45.593 Hektar ermittelt. Insgesamt 7.455 Betriebe wurden erfasst, wobei die durchschnittliche Baumobstfläche je Betrieb bei 6,12 Hektar liegt. Bedeutendste Baumobstsorten sind mit 31.738 Hektar die Äpfel, gefolgt von Süßkirschen mit 5.258 Hektar vor Pflaumen und Zwetschen mit 3.870 Hektar, Sauerkirschen mit 2.291 Hektar und Birnen mit 1.933 Hektar.

Damit hat sich die Anbaufläche von Baumobst in den letzten 5 Jahren von 47.913 Hektar um knapp 5 Prozent auf 45.593 Hektar verringert.

Die Apfelfläche verringerte sich von 2007 bis 2012 nur geringfügig von 31.762 Hektar auf 31.738 Hektar. Die Birnenfläche wurde um knapp 200 Hektar von 2007 bis 2012 auf 1.933 Hektar reduziert. Süßkirschen wurden ebenso um rund 200 Hektar verringert und damit auf nunmehr 5.258 Hektar angebaut. Sauerkirschen gingen von 3.444 Hektar auf 2.291 Hektar zurück. Pflaumen und Zwetschen wurden von 4.564 Hektar auf 3.870 Hektar reduziert.

Wichtigste Anbauländer für den Apfel sind mit 10.172 Hektar Baden-Württemberg, hauptsächlich in der Region um den Bodensee, vor Niedersachsen mit 8.163 Hektar mit dem Anbauschwerpunkt im Alten Land. Mit Abstand folgt Sachsen mit 2.554 Hektar, vor Nordrhein-Westfalen mit 1.682 Hektar und Rheinland-Pfalz mit 1.355 Hektar, vor Thüringen mit 1.224 Hektar.

Es folgen mit gut 1.000 Hektar Apfelfläche die Bundesländer Bayern, Brandenburg und Hamburg.

Bei Birnen liegt der Anbauschwerpunkt in Baden-Württemberg mit 668 Hektar. Süßkirschen stehen ebenfalls mit 2.076 Hektar am meisten in Baden-Württemberg vor

Brandenburg, Bayern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz mit um die 500 Hektar. Bei Sauerkirschen ist der Anbauschwerpunkt mit 617 Hektar in Rheinland-Pfalz und 530 Hektar in Sachsen.

Pflaumen und Zwetschen stehen mit 1.508 Hektar in Baden-Württemberg vor Rheinland-Pfalz mit 836 Hektar und Bayern mit 437 Hektar.

### **MEHRGEFAHRENVERSICHERUNG STEUERLICH BEGÜNSTIGEN**

Derzeit laufen im Bundestag die Beratungen zum Entwurf der Bundesregierung zum Gesetz zur Änderung des Versicherungssteuergesetzes. Die Besteuerung der Mehrgefahrenversicherung ist dabei mit dem hohen Versicherungssteuersatz von 19 Prozent des Versicherungsentgeltes vorgesehen. Für den Bundesausschuss Obst und Gemüse widerspricht diese hohe Besteuerung der eigenverantwortlichen Vorsorge der Betriebsleiter bei Mehrgefahrenversicherungen.

Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse hat sich deshalb an die Mitglieder des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages gewandt und sich dafür eingesetzt, dass für die Mehrgefahrenversicherung steuerliche Vergünstigungen durchgesetzt werden und die Absicherung der Obst- und Gemüsebetriebe gegen Mehrgefahren analog der Hagelversicherung mit 0,2 Promille der Versicherungssumme besteuert wird.

Dies ist unter anderem deshalb auch erforderlich, so Schulz in seinem Schreiben an die Abgeordneten des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages, um die Wettbewerbsverzerrungen in der Europäischen Union bei Versicherungslösungen abzubauen. Denn in den EU-Ländern werden Mehrgefahrenversicherungen von Steuer entweder gänzlich befreit oder nur mit einem Satz versteuert. So sind z.B. in Italien maximal 2,5 Prozent Versicherungssteuer zu entrichten. In Spanien und Frankreich sind Mehrgefahrenversicherungen von der Versicherungssteuer befreit. Zusätzlich werden diese Versicherungen noch mit 35 bis 65 Prozent in Spanien mit bis zu 50 Prozent in Italien – in Südtirol sogar bis zu 80 Prozent – und 25 Prozent in Frankreich gefördert. In vielen weiteren Ländern der Europäischen Union – so Schulz weiterhin in seinem Schreiben – gibt es vergleichbare Regelungen, die die Versicherungen gegen Mehrgefahren für die Obst- und Gemüsebauern günstiger stellen. Um

also die Wettbewerbsgleichheit in der Europäischen Union nicht weiter zu verschlechtern, fordert Schulz eine Nachbesserung im Versicherungssteuergesetz bei den Mehrgfahrenversicherungen und die Festlegung des Steuersatzes für Mehrgfahrenversicherungen auf 0,2 Promille der Versicherungssumme.

## **ARBEITSKREIS SPARGEL DER FACHGRUPPE GEMÜSEBAU TAGTE IN GEISENHEIM**

Die 70. Sitzung des Arbeitskreises Spargel der Fachgruppe Gemüsebau im Bundesausschuss Obst und Gemüse fand unter der Leitung des Vorsitzenden Joachim Ziegler vom 11. bis 12. September 2012 in der Forschungsanstalt Geisenheim statt. Der Hausherr, Prof. Dr. Hans-Reiner Schultz, begrüßte die 27 Spargelspezialberater aus dem gesamten Bundesgebiet und stellte heraus, dass die Forschungsanstalt Geisenheim in Kürze zu einer Hochschule neuen Typs werden wird.

Der Gartenbaureferent des Landes Hessen, Helmut Eigemann, unterstrich die traditionelle Bedeutung des Spargelanbaus im hessischen Ried. Die hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Lucia Puttrich, unterstützte Projekte zur regionalen Vermarktung sowie zur Grundwasser- und Umweltentlastung.

In Hessen ist mit 2.200 ha der Spargel die bedeutendste Gemüsekultur. 213 Betriebe mit einer durchschnittlichen Anbaufläche von 12 ha erwirtschaften hier ca. 6 t je ha Ertrag in 2012, das liegt leicht über den Bundesdurchschnitt und spricht für den guten Standort. 60 % Spargel wird direkt vermarktet. Der Anteil von Grünspargel beträgt ca. 5 %. Die Betriebe nutzen zur Qualitätssicherung in der Regel QS-GAP in Verbindung mit dem Label „Gutes aus Hessen“, betonte Stefan Nauheimer vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

Am Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau in Großbeeren wurde das Dormanzverhalten von Spargelsorten untersucht. Ist der Kältereiz in der Dormanzphase (Kältephase) unzureichend, so kommt es zu einem verzögerten Austrieb der Spargelpflanze im Frühjahr. Eine ausreichende Kälteperiode im Winter ist für die Spargelerzeuger daher wichtig.

Eine bundesweite Erhebung zur Bewässerungspraxis und zur Sortenwahl wurde von der Forschungsanstalt Geisenheim im letzten Jahr durchgeführt. Eines der Ergebnisse war, dass größere Betriebe überdurchschnittlich häufig bewässern, und dass weiterer Forschungsbedarf hinsichtlich Präzisierung des Bewässerungszeitpunktes und hinsichtlich der Wassermenge besteht. Ziel der Forschung ist es, dass die Pflanzen direkt den Wasserbedarf angeben, betonte Prof. Dr. Jana Zinkernagel.

Verbräunungen von Spargelstangen entstehen meistens nach einer vorausgegangenen mechanischen Verletzung, die eine Glasigkeit zur Folge haben kann. Die Verbräunungen als Folge daraus treten oft über einen längeren Zeitraum auf. Der Schaden kann erheblich sein. Eine sehr nasse Lagerung im Kühlraum fördert offensichtlich das Phänomen der Glasigkeit. Zu hohe Kühlraumtemperaturen unterstützen offensichtlich den Verbräunungsvorgang.

Die aktuellen Versuche zum Spargel in Schifferstadt hatten Fragestellungen zu Anbaumethoden, Pflanzsystemen, Verfrühungen und Neupflanzungen. Danach stehen neue Verfrühungssysteme, die aber noch abschließend getestet werden müssen, in Aussicht (so z. B. die Dreifachabdeckung mit Fünfziglochfolie).

Ein wichtiger Inhalt war die Besichtigung des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen, Gartenbauzentrum Geisenheim und des Fachgebiets Gemüsebau der Forschungsanstalt Geisenheim. Die Berater konnten sich vor Ort über den aktuellen Stand der Versuchsfragen im Gemüse- und Gartenbau informieren. Besonders Bewässerungsfragen standen im Mittelpunkt.

#### **64. BDC-JAHRESTAGUNG IN RAIN AM LECH**

Mit einem fachlich anspruchsvollen Vortragsprogramm sprach der Bund Deutscher Champignon und Kulturpilzanbauer über 130 Fachbesucher aus dem In- und Ausland an. Der BDC-Vorsitzende Franz Schmaus stellte während der diesjährigen Jahrestagung vom 27. bis 29. September 2012 in Rain am Lech die Bedeutung einer Ressourcen schonenden Erzeugung und die Gesundheitswirkung von Pilzen heraus. Vor allem der Umgang mit wichtigen Einsatzstoffen bzw. Betriebsmitteln für die Champignonenerzeugung, wie Stroh, Torf und Energie standen im Fokus dieser Ta-

gung. Dr. Herbert Funk von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erklärte die Knappheitssituation auf dem Strohmarkt im letzten Jahr. Neben schlechtem Wetter, das maßgeblich für den geringen Ertrag in ungenügender Qualität verantwortlich war, sorgten auch die steigenden Preise beim Dünger für höhere Strohpreise. Bei allen Rohstoffen, die bei der Champignonkultur eine wichtige Rolle spielen, besteht zurzeit außerdem starke Konkurrenz durch Biogasanlagen und andere alternative Energiegewinnungen. Nach Meinung von Wim Arts, Vertreter des niederländischen Substratproduzenten CNC, muss in der Zukunft nach Alternativen zu Stroh gesucht werden. Außerdem gelte es, das wertvolle Substrat effektiver als bislang zu nutzen. Laim Janssen, von einem niederländischen Substrathersteller, beschäftigte sich mit dem Thema „Deckerde“. Der Abbau von Torf, der die Basis für die Deckerde bildet, ist in Mitteleuropa mit immer mehr Restriktionen belegt, deshalb wird auch hier nach Alternativen gesucht. Allerdings gibt es, betrachtet man die gesamte Erdkugel, noch große Torfreserven.

Der Vorsitzende des Verbandes Schweizer Pilzproduzenten, Roland Vonarburg, zeigte auf, wie und zu welchen Kosten sich Pilze Ressourcen schonend zum Beispiel mit Solaranlagen, Wärmerückgewinnung oder Regenwassernutzung produzieren lassen. Sein Fazit: „Nicht jede Maßnahme lässt sich betriebswirtschaftlich in Heller und Pfennig berechnen, aber für das Image bei Abnehmern und Anwohnern ist eine nachhaltige Produktion viel Wert“.

## **INTERNATIONALE ARBEITSTAGUNG QUALITÄTSKONTROLLE OBST UND GEMÜSE DER BLE**

Die 29. Internationale Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung findet vom 25. bis 27. Februar 2013 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Die Tagung richtet sich an Kontrolleure von staatlichen und privaten Kontrollstellen sowie Interessenten der Erzeugung und des Handels aus Deutschland und seinen Lieferländern. Themenschwerpunkte sind in diesem Jahr die Ananas, Beerenfrüchte, Kulturpilze sowie Pfirsiche und Nektarinen. Vertreter wichtiger Lieferländer wer-

den über die Produktionsbedingungen und die Maßnahmen zur Qualitätssicherung berichten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung ist die harmonisierte Anwendung der EU-Vermarktungsnormen, der UNECE-Normen und der OECD-Leitfäden und Kontrollvorschriften. Diese fördert nicht nur die Markttransparenz sondern auch die Einhaltung der Mindestqualität am Markt.

Die Einladung und Online-Anmeldung ist auf der Internetseite der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung unter:

[http://www.ble.de/DE/02\\_Kontrolle/01\\_Qualitaetskontrolle/05\\_InternationaleArbeitstagung/InternationaleArbeitstagung\\_node.html](http://www.ble.de/DE/02_Kontrolle/01_Qualitaetskontrolle/05_InternationaleArbeitstagung/InternationaleArbeitstagung_node.html) aufzurufen.

## **JÜRGEN MERTZ ZUM PRÄSIDENTEN DES ZENTRALVERBANDES GARTENBAU GEWÄHLT**

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes Gartenbau hat am 27. September 2012 Jürgen Mertz zum Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau gewählt. Jürgen Mertz wurde mit über 92 Prozent der abgegebenen Stimmen in das Amt des Präsidenten gewählt. Der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Gerhard Schulz, gratuliert Mertz zum überwältigenden Wahlergebnis und hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidenten im Bundesausschuss Obst und Gemüse. Kraft Amtes ist damit Jürgen Mertz auch Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse.

Jürgen Mertz ist Jahrgang 1959, verheiratet und hat 2 Kinder.

1982 legte er die Meisterprüfung im Gartenbau ab und ist seit 1999 Präsident des Hessischen Gärtnereiverbandes. Von 2006 bis zur Wahl zum Präsidenten war Mertz bereits Vizepräsident des Zentralverbandes Gartenbau.



## **HEINZ HERKER AUS DEM BOG AUSGESCHIEDEN**

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Zentralverbandes Gartenbau am 27. September 2012 in Berlin kandidierte der bisherige Präsident des Zentralverbandes Gartenbau, Heinz Herker, nicht mehr für das Amt des Präsidenten.

Damit scheidet Heinz Herker auch aus dem Bundesausschuss Obst und Gemüse aus.

Heinz Herker war 6 Jahre Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse und hat hier sich entscheidend auch für den Obst- und Gemüsebereich engagiert. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse danken Herker für die Arbeit in der Vergangenheit und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

## **HEINZ HERKER FEIERLICH VERABSCHIEDET**

Anlässlich des Deutschen Gartenbautages am 27. September 2012 in Berlin wurde Heinz Herker im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft als Präsident des Zentralverbandes Gartenbau von 2006 bis 2012 feierlich verabschiedet.

Zu seinem Abschiedsabend veranstaltete der ZVG einen Parlamentarischen Gärtnerabend zu dem rund 300 geladene Gäste kamen, darunter Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen, Vertreter der Wirtschaft, der Agrarverbände, der Grünpolitik sowie von Wegbegleitern und Freunden. Stellvertretend seien für die Politik und den Bundestag die Staatssekretäre Peter Bleser und Dr. Ralf Brauksiepe sowie MdB Norbert Schindler, auch in seiner Funktion als Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, genannt.

Anlässlich des Parlamentarischen Abends zeichnete der Zentralverband Gartenbau seinen engagierten Präsidenten mit der höchsten Auszeichnung des Zentralverbandes Gartenbau der „Großen Ehrenmedaille in Gold mit Brillanten“ aus.

## **HEINZ-THEODOR WAHLEN VERSTORBEN**

Am 2. September 2012 verstarb das ehemalige Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse Heinz-Theodor Wahlen.

Wahlen war in den 90iger Jahren Mitglied im Bundesausschuss Obst und Gemüse und hat die politische Arbeit stets mit neuen und zukunftsweisenden Ideen begleitet. Mit Wahlen verliert der Berufsstand einen engagierten und kompetenten Obstbauern.